

Von der Schneepiste zur Wasserpiste

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **34 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Schneepiste zur Wasserpiste

Je mehr wir uns von der Wintersaison entfernen, um so mehr richtet sich der Blick wieder auf die sommersportlichen und sommertouristischen Verlockungen. Zu ihnen zählt, als eines der jüngsten Geschwister in der Familie der Sportdisziplinen, das Wasserskifahren. Vom Mittelmeer her wahrscheinlich über den Genfersee auch in die Schweiz eingedrungen, hat dieser rassige Sommersport zwar – aus verständlichen Gründen, wie Abhängigkeit vom Motorboot, Kostenspunkt usw. – nicht eine große Breitenentwicklung durchgemacht, wohl aber an verschiedenen Seen unseres Landes in

der Bildung von zahlreichen Clubs, welche die Anschaffung von Boot und Wasserski auf sich nahmen und diese unentbehrlichen Requisiten ihren Mitgliedern zur Verfügung stellen, zentrale Pflegestätten gefunden. Auf internationaler Basis haben sich die Clubs und Landesverbände zum Internationalen Wasserskiverband zusammengeschlossen, dessen Sitz in Genf und dessen Präsident der schweizerische Wasserskipionier William Geneux ist. Aber auch zur Durchführung von nationalen und internationalen Wettkämpfen ist der Wasserskisport bereits vorge- drungen, und da geht es jeweils um Sie-

gerehren im Figurenfahren, im Slalomfahren und im Sprunglauf über eine 1,83 m hohe Schanze.

Das Wasserskilaufen aber will nicht so sehr ein Konkurrenzsport, als vielmehr in erster Linie ein sommerliches Vergnügen sein. Das in vollem Ausmaß zu vermitteln, haben sich an sommertouristisch bevorzugten Orten – so beispielsweise im Berner Oberland am Thunersee – Wasserskischulen gebildet, die sich zum Ziele setzen, die Feriengäste nach allen Regeln der «Kunst» in dieser neuen Betätigung zu unterweisen. Da wird man erfahren, wie man einerseits auf zwei Ski das Bogen-

fahren, das Springen, den Schlittschuhläufersschritt, andererseits mit dem Einski- system das Wellenspringen, das Slalomfahren oder sogar besondere Akrobatik bewerkstelligen kann. Man wird sich theoretisch über Skiarten, Bindungen usw. orientieren, wird in Turn- und Trockenstartübungen sich vorbereiten zur «Endstation Sehnsucht», dem «Betreten» der Wasserpiste, die nun dem gelehrigen Feriengast sehr bald zum voll ausgekosteten Playground für seine sommerlichen Wassersportgelüste wird. Diese herrliche Zeit naht – wer sie nützen will, mache sich bereit!



Rennpferde messen sich in Basel

Das Internationale Pferderennen in Basel ist auf den letzten Tag im April angesetzt. Auf dem Basler Schänzli werden sich an diesem Tage wohl an die sieben Dutzend edle Rennpferde aus verschiedenen Ländern, neben der Schweiz vor allem aus Deutschland und Frankreich, über ihre sportliche Leistungsfähigkeit ausweisen. Aus Trab-

rennen, Flachrennen, Hürdenrennen und Steeple Chase setzt sich das Programm zusammen, das, wenn auf Grund bisheriger Erfahrungen eine Prognose erlaubt ist, sich vor etwa 12 000 Zuschauern abspielen dürfte. Nicht zu vergessen, daß dieses Rennen, ein Höhepunkt des vornehmen Pferdesports, natürlich mit Totalisator durchgeführt wird.

Internationale Sommerkurse für Tanz und Gymnastik in Bern

Die Hyspa bot den Anlaß dazu, daß der Schweizerische Berufsverband für Tanz und Gymnastik beschloß, seinen traditionellen Sommerkurs, der bisher alljährlich in Zürich abgehalten wurde, 1961 nach Bern zu verlegen, wo vom 11. bis 22. Juli einer internationalen Schülerschaft die Fächer Körpertechnik, Gym-

nastik, Tanzgestaltung und klassisches Ballett geboten werden. Unter den Lehrkräften treffen wir den jungen amerikanischen Tänzer und Choreographen Joseph Gifford (New York/Boston), den Choreographen der Balletakademie Zürich und früheren Ballettmeister der Sadler's-Wells-Oper in London, Harrijs Plu-

cis, und die Hauptlehrerin für rhythmische Gymnastik an der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in Magglingen bei Biel, Nora Güldenstern (Basel).

Prospekte und Anmeldeformulare sind durch das Verbandssekretariat, Schoßhaldenstrasse 23, Bern, zu beziehen.

Wandertherapie in Pontresina

Die heutige Lebensweise, die Mechanisierung und Motorisierung, fordert vom modernen Menschen immer mehr Bewegung, damit der Körper entschlackt und wieder in Schwung gebracht wird. Neben Sport und Spiel bringen Wanderungen die dringend notwendige Kompensation. Dank den vielen Wanderwegen wird der gehetzte und an Termine gebundene Geschäftsmann unserer hastigen Zeit wieder in die geruh- und erholsame Natur zurückgeführt. Der soeben erschienene Sommerprospekt von Pontresina trägt der «Zivilisations-

krankheit» voll Rechnung. Die rund 220 km weiten Wandermöglichkeiten sind in ebene Wege, in Wege mit mäßiger Steigung und in solche mit starker Steigung eingeteilt worden. Die vorgenommene verschiedene Markierung auf der Vogel-schaukarte gibt sofort einen Überblick über die drei Wegkategorien.

Dieses Hilfsmittel ermöglicht es dem Gaste, das tägliche Wandertraining – seine Terrainkuren – dem physischen Können anzupassen und allmählich zu steigern.